

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 1  
Titel: Krippenräume - Wohlfühlen und Welterkundung (14 S.)

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)  
✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach  
☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377  
<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

## Krippenräume – Wohlfühlen und Welterkundung

Ute Bendt

### Inhalt:

1. Wohlfühlen
  - 1.1 Grundbedürfnisse und ihre Befriedigung
  - 1.2 Der Übergang in die Krippe
  - 1.3 Erste Raumanregungen
2. Sinneserfahrungen
3. Wie Kinder lernen
4. Gedicht: „Kinderträume“
5. Literatur

*„Die interessierteste Minderheit der Welt sind die Null- bis Dreijährigen.“  
(Prof. Marion Musiol)*

Wir sprechen oft von der scheinbar angeborenen Neugier der Kinder, von ihrem unbezwingbaren Forscherdrang, von ihrer Begeisterungsfähigkeit und der Freude über jeden geschafften Schritt. Was brauchen Kinder, um neugierig zu sein bzw. zu bleiben? Unter welchen Voraussetzungen fühlen Kinder sich wohl und interessieren sich für ihre Umwelt? Diese und andere Fragen greift der nachstehende Artikel auf, um Orientierung zu geben, wie Krippenräume gestaltet werden können und welche Bedeutung eine bewusste Raumgestaltung in der Pädagogik hat.

### 1. Wohlfühlen

#### 1.1 Grundbedürfnisse und ihre Befriedigung

Die Frage, die wir zuerst klären müssen, lautet: Wann fühlen sich Kinder wohl? Schlicht gesagt, wenn ihre **Grundbedürfnisse** befriedigt sind. Das trifft für Erwachsene natürlich genauso zu. Nun gibt es allerdings keine allgemein gültige Aussage, was konkret Grundbedürfnisse sind. Man kann sich hier jedoch an verschiedenen Modellen orientieren.

- In der Bedürfnispyramide nach **Abraham Maslow** zählen die Bedürfnisse nach Essen und Trinken, Schutz, Wärme, Sicherheit, Schlaf, Atmung, Gesundheit und Bewegung zu den physiologischen Bedürfnissen. Betrachtet man diese Bedürfnisse näher, dann handelt es sich um Dinge, die wir zum Überleben brauchen.
- **Armin Krenz** benennt darüber hinaus 16 seelische Grundbedürfnisse des Menschen (z. B. Gewaltfreiheit, Zeit und Liebe), die gestillt werden wollen, damit der Mensch dauerhaft zufrieden bzw. glücklich sein und sich entwickeln kann.
- Die **UN-Kinderrechtskonvention** von 1989 widmete sich ebenfalls der Frage, was Kinder brauchen, um sich optimal entwickeln zu können. Die Antwort berücksichtigte sowohl die körperlichen als auch die seelischen Grundbedürfnisse und mündete in der Formulierung von zehn verbrieften Rechten der Kinder, die inzwischen weltweit von mehr als 100 Staaten unterschrieben wurden.

Zusammenfassend kann man also sagen: Grundbedürfnisse des Menschen sind **Bedürfnisse, die unmittelbar bzw. zeitnah befriedigt werden müssen**, damit der Mensch sich körperlich und seelisch wohlfühlt.

Zu Beginn seines Lebens ist das Kind davon abhängig, dass Bezugspersonen aus seinem nahen Umfeld seine Grundbedürfnisse befriedigen, damit es gesund bleibt und sich entwickeln kann. Die Methode, die das Kind dabei nutzt, nennt man **Bindungsverhalten**. Das Bindungsverhalten des Kindes ist eine eigenständige Überlebensstrategie: Das Kind nutzt seine Möglichkeiten – z. B. Weinen, Schreien oder Festhalten –, um seine unmittelbare Bezugsperson (in der Regel Mutter oder Vater) darauf aufmerksam zu machen, dass es sich unwohl fühlt und ein Grundbedürfnis nicht befriedigt wird. Die dabei gesammelten Erfahrungen des Kindes prägen entscheidend seine weitere Entwicklung: Wenden die Erwachsenen sich dem Kind zu und reagieren zeitnah und verlässlich auf seine Signale, wird das Kind eine sichere Bindung aufbauen. Das Kind erfährt erstmalig, dass es selbst etwas lösen kann, dass sein Handeln eine Wirkung hat. Es entwickelt Vertrauen zu seinen Bezugspersonen und verlässt sich darauf, dass sie sich um seine Bedürfnisse kümmern. Erst nach der Befriedigung seiner Grundbedürfnisse und deren verlässlicher Wiederholung durch die Erwachsenen kann das Kind die Welt erforschen. Solange Grundbedürfnisse unbefriedigt bleiben, muss das Kind Signale setzen, die auf diesen Mangel hinweisen, und kann sich nicht auf „den Rest der Welt“ einlassen.

## 1.2 Der Übergang in die Krippe

Die soeben beschriebenen Aspekte des Wohlfühlens haben einen großen Einfluss auf die pädagogische Arbeit in der Krippe und nicht zuletzt auf die Raumgestaltung von Krippenräumen. Wieso?

Wenn das Kind in die Krippe aufgenommen wird, ist dies in der Regel mit der erstmaligen **Trennung von seinen Eltern** verbunden. Das Kind muss sich also nicht nur an einen anderen Tagesablauf, eine neue Umgebung und fremde Personen gewöhnen, sondern auch an den zeitlich begrenzten Verlust der Eltern. In diesem Alter ist das Kind jedoch nach wie vor darauf angewiesen, dass Erwachsene für die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse sorgen. Die Bezugspersonen, bei denen es sich bisher darauf verlassen konnte, sind nun aber über mehrere Stunden nicht für das Kind erreichbar. Das bedeutet, dass das Kind eine weitere große Aufgabe bewältigen muss: Es muss eine bis dato fremde erwachsene Person sensibilisieren, die Befriedigung seiner Grundbedürfnisse zu übernehmen.

Wenn das Kind wiederholt positive Erfahrungen im Umgang mit der neuen Bezugsperson gesammelt hat, baut es eine **Bindung zur Krippenerzieherin/zum Krippenerzieher** auf. Dazu benötigt es Zeit und Wiederholung. Inzwischen wissen wir: Wenn das Kind sich von der Krippenerzieherin/dem Krippenerzieher trösten, füttern und windeln lässt, wenn es in der Krippe schläft und sich auf den Tagesablauf einlassen kann, dann hat es eine sichere Bindung zu der jeweiligen Erzieherin, dem jeweiligen Erzieher aufgebaut.

Viele Krippen sind sich der Bedeutung des Übergangs von der Familie in die Kindertagesstätte bewusst und gestalten die Eingewöhnung sehr sensibel. Häufig orientieren sich die Teams dabei am **Berliner Eingewöhnungsmodell**. Darin wird klar formuliert, welche Bedeutung eine behutsame Eingewöhnung für die Bewältigung des Übergangs von der Familie in die Krippe hat, wie die empfohlene Vorgehensweise aussieht und welche Rolle dabei die Eltern und auch die pädagogischen Fachkräfte übernehmen müssen. Oft wird nach Absprache mit den Eltern die Eingewöhnung über einen Zeitraum von zwei bis vier Wochen gemeinsam gestaltet. In den ersten Tagen beträgt die Verweildauer in der Krippe häufig nicht mehr als ein bis zwei Stunden im Beisein eines Elternteils. Die Eltern stellen in diesem Zeitraum den sicheren Hafen des Kindes dar, von dem aus es „auf Erkundungstour gehen“ und in den es bei Angstgefühlen oder subjektiv wahrgenommener Gefahr sofort zurückkehren kann. Die jeweilige Bezugserzieherin/der jeweilige Bezugserzieher wird zunächst behutsam Kontakt zum Kind aufnehmen, z. B. indem sie/er sich als Spielpartner anbietet. Beim Windeln und Füttern wird sie/er erst in der Nähe sein, später kleine Handreichungen tätigen und schließlich schrittweise die Verantwortung für das Füttern und Pflegen des Kindes im Beisein der Eltern übernehmen. Aus der Sicht des Kindes bedeutet das so viel wie: „Die fremde Person stellt keine Gefahr für mich dar, sonst hätten meine Eltern schon längst eingegriffen.“ Gleichzeitig können auch die Eltern Vertrauen in die Professionalität der pädagogischen Fachkräfte aufbauen, da sie unmittelbar erleben, wie die Erzieher(innen) auf das eigene Kind eingehen. Frühestens ab dem dritten Tag wird ein erster kurzer Trennungsversuch unternommen, um zu schauen, inwiefern das Kind bereits die Erzieherin/den Erzieher als Bezugspersonen annehmen kann und sich beispielsweise in kurzer Zeit trösten lässt, wenn die Eltern den Raum verlassen haben. Bei einem positiven